

Jugend in der Klimakrise – Beiträge der jungen Tagungsteilnehmenden

„Ganz wichtig ist es Bewusstsein zu schaffen: Das Thema Klimawandel und Kulturerbe muss so früh wie möglich verankert werden - in den Kindergärten, in den Schulen, in den Lehrplänen, in den Universitäten, in der Gesellschaft, und in der Politik.“

Johanna Leissner, Fraunhofer EU-Büro Brüssel, in ihrem Vortrag „Welterbe in der Klimakrise“

14 junge Teilnehmer teilten ihre Erfahrungen aus Projekten, die Kulturerbe und Klimawandel verknüpften. Anna Grigoreva und Maryam Hashemi Hosseinabadi berichteten von Freiwilligenprojekten in Welterbestätten wie Muskauer Park und Klassisches Weimar, bei denen sie die Auswirkungen des Klimawandels erforschten und Fallstudien aus ihren Heimatländern vorstellten.

Merit Uptmoor und Jakob Höffmann präsentierten ihre preisgekrönte Facharbeit über sauren Regen am Kulturdenkmal Waisenstift Varel, die historische Forschung und naturwissenschaftliche Experimente verband.

Zehn Teilnehmer des Projekts "Young Climate Action for World Heritage" berichteten von den Auswirkungen des Klimawandels auf Welterbestätten wie der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří und den Schlössern und Parks von Potsdam und Berlin. Besonders die akute klimawandelbedingte Bedrohung für Parks und Wälder rief Betroffenheit bei den jungen Menschen hervor, doch sie präsentierten auch Ideen, wie mehr Menschen für das Thema Klimawandel und Welterbe begeistert werden könnten.

In einer moderierten Diskussion erzählten die jungen Teilnehmer von ihren Erfahrungen und ihrem Engagement für Kultur- und Naturerbe. Die Projekte förderten nicht nur Wissen über Welterbestätten und den Klimawandel, sondern machten die jungen Menschen zu Multiplikatoren für diese Themen. Ihre Beiträge verdeutlichten die positive Wirkung von Projekten, die Kulturerbe und Bildung für nachhaltige Entwicklung verbinden und jungen Menschen Handlungskompetenz vermitteln.